



August 1976  
Mittteilungsblatt  
Schweizerischer Filmfachverbände  
Feuille d'avis d'associations suisses  
professionnelles du cinéma

# CINÉ

Herausgegeben vom Schweizerischen  
Filmzentrum mit einem Beitrag des  
Eidgenössischen Departementes des Innern  
Publié par le Centre Suisse du Cinéma  
avec une contribution du Département  
Fédéral de l'Intérieur

Administration: Münstergasse 18,  
Postfach 8025 Zürich, T 01 47 28 60

Redaktion: Pierre Lachat, Mittelfeld-  
strasse 9, 8700 Küsnacht, T 01 90 62 96

Druck: Ropres, Culmannstrasse 21,  
8006 Zürich

# BULLETIN

## Film- WIRTSCHAFT COMMERCE du cinéma

Zur Boykottklage des VSFG gegen die  
Filmwirtschaftsverbände

Dr. Conrad Fehr, Rechtsanwalt in Bern, hat am 23. Juni 1976 dem Verband Schweizerischer Filmgestalter (VSFG) in der Angelegenheit der Boykottklage des VSFG gegen die Filmwirtschaftsverbände, den Schweizerischen Filmverleiher-Verband (VSF) und den Schweizerischen Lichtspieltheater-Verband (SLV), bzw. die Association Cinématographique Suisse Romande (ACSR), unter anderem folgendes mitgeteilt:

"Der Aussöhnungsversuch in dieser Sache hat heute vor dem Gerichtspräsidenten II von Bern stattgefunden. Herr Dr. von Graffenried erschien nicht zu dieser Verhandlung. Am Tage vorher habe ich den in Kopie beiliegenden Brief von ihm erhalten. Dagegen erschien Herr Fürsprecher Fink als Vertreter des SLV und der ACSR. Er war begleitet von Herrn Wachtel.

Herr Fürsprecher Fink gab die nachfolgende Erklärung zu Protokoll:

'Die Beklagten 2 und 3, bzw. SLV und ACSR, erklären, dass sie ihre Mitglieder ermächtigen, Schweizer Filme im Direktverleih zu übernehmen und vorzuführen, womit ein Prozess gegen SLV und ACSR, ohne Anerkennung einer Rechtspflicht, gegenstandslos wäre nach deren Auffassung.'

Er begründet diese Erklärung damit, dass die beiden Verbände an diesem Prozess nicht interessiert seien, nur der SFV könnte bei Verletzung von Art. 6

der Marktordnung Massnahmen ergreifen. Die beiden Lichtspieltheater-Verbände würden somit die Mitglieder des Verbandes der Schweizerischen Filmgestalter in der Ausübung ihrer Tätigkeit weder behindern noch boykottieren. Die Erklärung von Herrn Fürsprecher Fink ist materiell eine Abstandserklärung. Sie bezweckt die Verneinung, dass die beiden Lichtspieltheater-Verbände kostenpflichtig werden."

Den in dieser Mitteilung von Dr. Conrad Fehr erwähnten Brief von Dr. R. von Graffenried geben wir nebenstehend im Faksimilie wieder.

Zum bessern Verständnis der Vorgänge um die Boykottklage des VSFG geben wir im folgenden einen Ueberblick über Hergang und Inhalt der Auseinandersetzung zwischen dem VSFG und dem SFV, bzw. dem SLV und der ACSR. Er stützt sich im wesentlichen auf ein Memorandum, das Dr. Conrad Fehr im Auftrag des VSFG im Dezember 1975 verfasst hat, und wurde vom Ciné-Bulletin-Redaktor besorgt.

1969 vereinbarte der VSFG mit dem SFV, dass der jeweilige Hersteller eines Schweizer Films sich verpflichten sollte, diesen dem SFV zu melden. Wenn ihn innerhalb von 30 Tagen kein Mitglied des SFV in den Verleih nahm, wurde der Film für den Direktverleih an die Mitglieder des SLV und der ACSR freigegeben. Der SFV ist, wie man weiss, durch die sogenannte Filmmarktordnung an den SLV und die ACSR gebunden. Wesentliche Bestimmung dieser Absprache ist es, dass die Mitglieder des SFV Filme nur an die Mitglieder des SLV, bzw. der ACSR verleihen und diese umgekehrt Filme nur von den Mitgliedern des SFV beziehen dürfen.

Das erste Uebereinkommen zwischen VSFG und SFV wurde von den Verleihern im November 1971 gekündigt, nachdem erstmals wieder Schweizer Filme wie Tanners "Salamandre" kommerziell interessant geworden waren. Gespräche über eine Neufassung fanden im Februar 1972 statt,

blieben aber ergebnislos. Vermittlungsvorschläge des Präsidenten der schweizerischen Kartellkommission vom Mai und August 1972 wurden vom VSFG angenommen, nicht jedoch vom SFV. Im Dezember 1972 reichte daher der VSFG beim zuständigen Gericht in Bern ein Gesuch um Anordnung vorläufiger Massnahmen ein. Anlässlich des Sühneversuchs in dieser Sache erklärte der Vertreter von SLV und ACSR, die von ihm

## editorial

Diese Nummer von Ciné-Bulletin zählt ausnahmsweise und aus naheliegenden Gründen nur acht statt der üblichen zwölf Seiten. Das bedeutet aber, wie der nachstehende Bericht über den Prozess der Filmgestalter gegen die Verbände der Filmwirtschaft zeigt, durchaus nicht, dass die Tätigkeit in den Kreisen unserer Leser ganz und gar eingeschlafen wäre. Sie ist nur reduziert, und wir hoffen, dass sie in der neuen Saison wieder so lebendig sein wird wie zuvor.

Redaktionsschluss für Ciné-Bulletin 12 ist der 13. August.

*Le présent numéro de Ciné-Bulletin ne comprend exceptionnellement que huit au lieu des douze pages habituelles, cela pour des raisons que nous ne devons guère préciser. Ce fait ne signifie aucunement que les activités dans les milieux de nos lecteurs soient nulles, l'article ci-après sur le procès instruit par les réalisateurs de films contre les distributeurs le montre bien. Ces activités sont, cependant, réduites, mais nous sommes certains qu'elles reprendront à la rentrée.*

*Les manuscrits pour Ciné-Bulletin 12 doivent arriver à la rédaction d'ici au 13 août.*



vertretenen Verbände seien an einem Prozess nicht interessiert, und schlug einen neuerlichen Vermittlungsversuch vor. Dieser führte im März 1973 zu einer Neuauflage des Uebereinkommens zwischen VSFG und SFV.

Es zeigte sich in der Folge, dass dieses zweite Uebereinkommen für die Hersteller von Schweizer Filmen mit noch grösseren Nachteilen verbunden war als das erste, weshalb der VSFG im Sommer 1975 Unterhandlungen im Hinblick auf eine Revision beantragte. Gespräche fanden im August und September statt, doch ging der SFV weder auf die Vorschläge des VSFG ein, noch formulierte er Gegenvorschläge. Der VSFG kündigte deshalb das fragliche zweite Uebereinkommen auf Ende 1975 und ging in der Folge, im Mai 1976, zum zweiten Mal das zuständige Berner Gericht an. Dieser Schritt hat bisher zu dem eingangs erwähnten Sühneversuch vom 23. Juni 1976 geführt.

Wesentlicher Streitpunkt, so wie die Sache sich heute darstellt, ist folgender: Der SFV beharrt darauf, dass Schweizer Filme, die mit ausländischer Beteiligung hergestellt werden, von seinen Mitgliedern verliehen werden müssen, so sich diese interessiert zeigen (nur im andern Fall soll der Direktverleih möglich sein). Der VSFG akzeptiert diese privatwirtschaftlich begründete Forderung nicht. Immerhin entstehen zur Zeit rund 90 Prozent der von seinen Mitgliedern hergestellten Filme mit ausländischer Beteiligung. Der VSFG stützt sich dabei auf die Ausführungsbestimmungen des Filmgesetzes, die besagen, dass schweizerisch-ausländische Koproduktionen keiner Kontingentierung unterliegen. Sein Begehren geht entsprechend dahin, dass Schweizer Filme und in schweizerisch-ausländischer Koproduktion hergestellte Filme (gemäss den genau definierten Kriterien der Filmgesetzgebung) nicht den Beschränkungen der sogenannten Filmmarktordnung, einem rein privatrechtlichen Uebereinkommen, unterworfen sein sollen. Das heisst, die Mitglieder des VSFG wollen ihre Filme, wenn sie es wünschen, unabhängig von der Zustimmung des SFV direkt an die Kinos verleihen können (was selbstverständlich die Möglichkeit, sie durch die Mitglieder des SFV verleihen zu lassen, nicht ausschliesst). Sie sind überzeugt, dass die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zu ihren Gunsten sprechen.

Das ausführliche Memorandum von Dr. Conrad Fehr kann gegen einen kleinen Unkostenbeitrag beim VSFG bezogen werden.

## Le procès de l'ASRF contre les associations du commerce du cinéma

M. Conrad Fehr, avocat de Berne, a remis à l'Association Suisse des Réalisateurs de Films (ASRF), le 23 juin 1976, la communication suivante con-

RUDOLF HUBER  
DR. R. v. GRAFFENRIED

Mitglieder des bernischen  
Anwaltsverbandes

SAMUEL SCHMID

Advokaten

Telefon (031) 22 28 34  
Postcheck 30-4085  
Telegramm: Index

3001 Bern, 21. Juni 1976 / e1  
Postfach 1548  
Bollwerk 15

Herrn Dr. Conrad Fehr  
Münzgraben 6  
Postfach  
3001 B e r n

Sehr geehrter Herr Kollege

Sie luden für den Verband Schweiz. Filmgestalter auf den 23.6.1976 gegen den Schweiz. Filmverleiher-Verband zum Aussöhnungsversuch vor.

Ich erkläre hiermit für meine Klientschaft Verzicht auf Durchführung dieser Verhandlung mit Wirkung bis 31.23.1976.

Die Gründe liegen nicht nur in der unter städtischen Verhältnissen äusserst kurzen Verhandlung, sondern auch darin, dass unter den Parteien Besprechungen stattgefunden haben, die noch ergebnislos blieben. Zudem hat Herr Bundesrat Hürlimann in seiner Besprechung vom 27.4.1976 Weisungen für weitere Verhandlungen erteilt, zu denen die gerichtliche Verhandlung nichts beitragen kann.

Mit kollegialer Hochachtung

Dr. R. von Graffenried

*cernant le procès que l'ASRF a intenté contre l'Association Suisse des Distributeurs de Films (ASDF) et le "Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband" (SLV, association cinématographique de la Suisse allemande et italienne), respectivement l'Association Cinématographique Suisse Romande (ACSR):*

*"Dans cette affaire, une tentative de conciliation a eu lieu, aujourd'hui, devant le président du tribunal II de Berne. M. von Graffenried ne s'est pas présenté. J'ai reçu, le jour avant, une lettre de sa part dont vous trouvez ci-joint une copie. Par contre, M. Fink était présent en tant que représentant du SLV et de l'ACSR. Il était accompagné de M. Wachtel.*

*M. Fink fit protocoler ce qui suit:*

*'Les assignés 2 et 3, SLV et ACSR, déclarent qu'ils autoriseront leurs membres à se procurer et à présenter des films suisses en distribution directe ce qui, à leur avis, devrait rendre superflu tout procès contre eux*

*sans pour autant admettre une obligation légale.*

*Selon M. Fink, les deux associations ne sont pas intéressées au procès, seule l'ASDF pouvant prendre des mesures en cas de violation de l'article 6 de l'organisation du marché.*

*M. Fink affirma que les associations cinématographiques n'entravent ni ne boycottent les activités des membres de l'ASRF. Matériellement, la déclaration de M. Fink constitue un désistement, en vue d'éviter une condamnation aux dépens."*

*La lettre de M. von Graffenried mentionnée dans la communication de M. Fehr est reproduite, ci-contre, en fac-similé.*

*Nous donnons ci-après un aperçu chronologique du conflit qui oppose l'ASRF à l'ASDF, respectivement au SLV et à l'ACSR. Pour ce faire, le rédacteur de Ciné-Bulletin se base sur un mémorandum de M. Fehr datant de décembre 1975.*



En 1969, une convention entre ASRF et ASDF astreignait les producteurs de films suisses à annoncer leurs films à l'association des distributeurs. Si un film, dans les 30 jours, ne trouvait pas de distributeur en la personne d'un membre de l'ASDF, il pouvait être offert librement aux membres du SLV et de l'ACSR. Les distributeurs sont, comme on le sait, liés au SLV et à l'ACSR par une convention interprofessionnelle, dite aussi organisation du marché cinématographique. Cette convention stipule en particulier que les membres de l'ASDF ne peuvent louer des films qu'aux membres du SLV et de l'ACSR, et que ceux-ci ne peuvent se procurer des films ailleurs qu'auprès des membres de l'ASDF.

Le premier accord entre réalisateurs et distributeurs fut résilié par l'ASDF en novembre 1971, des films suisses comme la "Salamandre" de Tanner ayant éveillé, pour la première fois depuis longtemps, un intérêt commercial. Des négociations en vue d'une révision de cet accord eurent lieu, sans résultat, en février 1972. Deux formules de compromis différentes, proposées par le président de la commission suisse des cartels en mai et août 1972, furent approuvées par les réalisateurs, mais repoussées par les distributeurs. C'est pourquoi, en décembre 1972, l'ASRF déposa auprès du tribunal compétent à Berne une demande de mesures provisoires. Lors de la tentative de conciliation qui s'en suivit, le représentant du SLV et de l'ACSR déclara que ces deux associations voulaient éviter un procès et proposa une nouvelle médiation. Elle eut pour conséquence qu'en mars 1973, un deuxième accord fut conclu entre réalisateurs et distributeurs.

Il apparut alors que ce deuxième accord comportait, pour les producteurs de films suisses, des désavantages encore plus graves que le premier. L'ASRF proposa, en été 1975, d'engager des négociations en vue d'une révision de ce deuxième accord. Elles eurent lieu en août et septembre, mais les distributeurs n'avancèrent aucune opinion sur les propositions des réalisateurs et ne formulèrent pas de contreproposition. L'ASRF résilia, à la fin de 1975, l'accord en question et s'adressa, en mai 1976, une nouvelle fois au tribunal bernois. S'en suivit, le 23 juin 1976, la tentative de conciliation mentionnée au début du présent article.

Voilà le point de litige essentiel, aujourd'hui, dans cette affaire: Les distributeurs tiennent à ce que les films suisses produits avec de l'aide étrangère soient distribués exclusivement par eux, si, dans le cas particulier, l'un d'entre eux s'y intéresse (n'autorisant une distribution directe seulement dans le cas contraire). Les réalisateurs refusent catégoriquement cette prétention qui se fonde sur une convention de caractère purement pri-

vé. Environ 90 pour-cent des films produits par les membres de l'ASRF bénéficient d'une aide étrangère. Le refus des réalisateurs se base sur les ordonnances de la loi sur le cinéma qui précisent que les films suisses bénéficiant d'une aide étrangère ne sont pas soumis au contingentement. L'ASRF estime donc que ces films (définis par les critères de la loi sur le cinéma) ne peuvent pas être soumis, non plus, aux restrictions de la convention interprofessionnelle des associations du commerce. C'est-à-dire que les réalisateurs désirent pouvoir louer leurs films directement aux propriétaires de salles, sans le consentement de l'ASDF (ce qui, évidemment, n'exclut pas la possibilité de les faire distribuer par les membres de cette association). Les réalisateurs sont convaincus que les prescriptions de la loi parlent en leur faveur.

Le mémorandum de M. Fehr peut être obtenu, à un prix modeste, auprès de l'ASRF.



Association suisse de promotion et d'animation cinématographique  
Verband Schweizer Filmklubs und nichtkommerzieller Spielstellen  
Sekretariat: Cinélibre, Postfach 82, 4001 Basel, T061-32 03 29  
Siège social: Genève, T022-44 94 44

## Generalversammlung

Wir erinnern daran, dass unsere diesjährige Generalversammlung zweitägig am 28./29. August in La Chaux-de-Fonds durchgeführt wird. Am Samstagnachmittag und -abend sowie am Sonntagnachmittag sind Filmvorführungen vorgesehen; die eigentliche Generalversammlung ist auf den späten Sonntagvormittag festgesetzt. Eine detaillierte Einladung mit Traktandenliste erhalten unsere Mitglieder Anfang August. Interessenten, die als Gäste teilnehmen möchten, sind gebeten, sich mit dem Cinélibre-Sekretariat in Verbindung zu setzen, damit ihnen diese Unterlagen gleichfalls zugestellt werden können.

## Assemblée générale

Nous rappelons que, cette année, notre assemblée générale se tiendra les 28 et 29 août à La Chaux-de-Fonds. Le samedi, l'après-midi et le soir sont réservés à des projections de films de même que le dimanche après-midi, l'assemblée proprement dite étant prévue le dimanche matin. Une invitation détaillée avec ordre du jour sera envoyée à nos membres au début d'août. Qui envisage de prendre part à cette assemblée en tant qu'invité est prié de s'adresser au secrétariat de Cinélibre qui lui remettra les documents y relatifs.

## Treffen der Cinélibre-Mitglieder in Locarno

Wie in Ciné-Bulletin 9 bereits vorangekündigt, werden wir auch in diesem Jahr wieder ein Treffen der am Festival von Locarno anwesenden Mitglieder durchführen, das insbesondere der Auswahl der für eine nicht-kommerzielle Verbreitung zeitweilig zu importierenden Filme des Festival-Programms gewidmet sein wird. Aus diesem Grund bitten wir alle in Locarno anwesenden Vertreter der Mitglieder, dort mit einem unserer Sekretäre oder unserem Vorstands-Mitglied Jean-Pierre Brossard Kontakt aufzunehmen. Da der genaue Termin des Treffens erst aufgrund des Festival-Programms bestimmt werden kann, benötigen wir die Kontakt-Adressen (Hotel oder Pressefach-Nummer) aller Teilnahme-Interessenten, um sie benachrichtigen zu können.

## Réunion des membres de Cinélibre au Festival de Locarno

Ainsi que nous l'avons annoncé dans Ciné-Bulletin 9, nous organiserons à Locarno une réunion des membres de Cinélibre participant à ce festival afin de choisir, parmi les films qui y seront présentés, ceux que nous importerons temporairement pour les distribuer dans notre circuit. Nous prions les représentants de nos membres qui se rendront à Locarno de s'adresser, dès leur arrivée, à un de nos secrétaires ou à Jean-Pierre Brossard, membre du comité. Une date précise ne pouvant être fixée qu'en connaissance du programme du festival, nous aurons besoin, pour les renseigner, des contacts (hôtels ou numéros de casier de presse) de ceux qui envisagent de participer à cette réunion.

## Prozess Filmgestalter contra Verleiher

Der Vorstand von Cinélibre hat beschlossen, den Verband Schweizerischer Filmgestalter in seinem Prozess gegen den Schweizerischen Filmverleihverband zu unterstützen. An anderer Stelle dieser Ausgabe legen die Filmgestalter die Gründe für diesen Prozess dar. Wir möchten hier daher nur noch die Überlegungen nachtragen, die uns zu unserer Entscheidung bewegen haben:

Die Mitglieder der Verbände der Filmverleiher und Kinobesitzer haben aufgrund ihres gegenseitigen Interessenvertrags, der sogenannten "Filmmarktordnung", ein Monopol für weite Bereiche der Filmverbreitung. Wir müssen uns dagegen wehren, dass von filmwirtschaftlicher Seite diese Vormachtstellung dazu missbraucht wird, filmische Aktivitäten einzuschränken oder zu unterbinden, die von kulturellem Interesse sind. Insbesondere gilt dies dort, wo im Vertriebs- oder Vorfühbereich sich nicht-kommerzielle Organisationen derjenigen Aufgaben annehmen wollen, die von der Filmwirtschaft nicht wahrgenommen werden oder werden



können. Ob Kinobesitzer die Vorführung von ihnen vernachlässigter Filme durch Filmklubs und nicht-kommerzielle Spielstellen unterbinden wollen oder ob kommerzielle Filmverleiher den Vertrieb von Filmen, die sie verschmähen, durch nicht-kommerzielle Organisationen wie den Filmclub des Schweizerischen Filmzentrums einengen wollen, beides ist letztlich das Resultat derselben Machtkonstellation und Geisteshaltung. Dabei legen wir Wert auf die Feststellung, dass solche kurzfristige Anwendungen des Interessenvertrags durchaus nicht von allen Filmverleihern und Kinobesitzern gebilligt werden; die Hoffnung ist daher erlaubt, dass ein solcher Prozess eine Ausnahme bleiben wird und dass filmkulturelle Anliegen auch künftig vorwiegend in direkten Verhandlungen mit den interessierten filmwirtschaftlichen Kreisen gewahrt werden können.

## Procès Réalisateur - Distributeurs

*Le comité de Cinélibre a décidé d'apporter son soutien à l'Association Suisse des Réalisateur de Films dans l'affaire du procès instruit par celle-ci contre l'Association Suisse des Distributeurs de Films. Les réalisateurs exposent eux-mêmes, dans la présente édition de Ciné-Bulletin, les raisons qui les ont amenés à prendre la voie judiciaire. De notre côté, nous pouvons donc nous limiter aux réflexions qui ont déterminé notre décision:*

*La convention interprofessionnelle entre distributeurs et propriétaires de salles, dite aussi "ordre du marché cinématographique", confère aux membres des associations qui l'ont conclue un monopole dans de vastes secteurs de la diffusion de films. Nous devons nous défendre contre toute tentative du commerce du cinéma de limiter ou de rendre impossibles les activités cinématographiques d'intérêt culturel, tout particulièrement quand, dans le domaine de la diffusion, des organisations non-commerciales essaient d'accomplir les tâches dont le commerce ne veut ou ne peut pas se charger. Que des propriétaires de salles veuillent empêcher que des films, qu'ils ont négligés, soient présentés dans les ciné-clubs et salles de circuit parallèle, ou que des distributeurs essaient de limiter la distribution de films, dont ils ne veulent pas, par le Filmclub, c'est chaque fois l'expression d'une même puissance et d'une même manière de penser. Nous savons, cependant, que de telles interprétations peu prévoyantes de la convention interprofessionnelle ne sont pas approuvées par tous les distributeurs et propriétaires de salles. C'est pourquoi nous osons espérer que le procès en question fasse exception et que les questions de culture cinématographique continueront, le plus souvent, à être réglées par des négociations directes entre milieux intéressés.*

## Neuer 16mm-Verleih

In diesen Tagen nimmt in der Schweiz ein neuer 16mm-Film-Verleih seine Tätigkeit auf: die Schmalfilm-Abteilung der bisher nur im 35mm-Bereich tätigen Rialto-Film AG. Die Leitung dieser neuen Abteilung hat Herr Gottfried Bader übernommen. Das Schwergewicht des Filmangebots wird erfreulicherweise bei untertitelten Originalfassungen liegen. Neben Titeln, die bisher schon in 35mm-Kopien bei derselben oder bei anderen Firmen erhältlich waren, enthält die erste Staffel auch eine Reihe Filme, die wir unseren Mitgliedern bereits früher als zeitweilige Importe angeboten haben: "Kuhle Wampe" von Slatan Dudow, "Alice in den Städten", "Die Angst des Tormanns beim Elfmeter" und "Falsche Bewegung" von Wim Wenders. Wir freuen uns, dass diese Filme nun dauerhaft verfügbar sein werden. Die über 60 Titel dieses neuen Verleihangebots sind in einem Katalog zusammengefasst, der durch die Einzahlung von Fr. 20.- (Postcheckkonto 80-6354, Rialto-Film AG Abt. Schmalfilm, Zürich) bestellt werden kann; im Preis inbegriffen ist der erste Nachtrag, der 1977 rund 25 weitere Spielfilme bringen soll.

## Nouveau distributeur 16 mm

*Ces jours-ci, un nouveau distributeur suisse de films 16 mm entre en activité. Il s'agit du service de films à format réduit de la Rialto-Film S.A., spécialisée, jusqu'ici, dans le secteur 35 mm. M. Gottfried Bader a été nommé chef de ce service qui offre, pour la plupart, des versions originales sous-titrées. Une première liste comprend, outre des films distribués en 35 mm également (soit par la même maison, soit par d'autres), une série de films importés temporairement, à son temps, par Cinélibre: "Kuhle Wampe" de Slatan Dudow ainsi que "Alice in den Städten", "Die Angst des Tormanns beim Elfmeter" et "Falsche Bewegung" de Wim Wenders. Nous nous réjouissons que ces films soient désormais disponibles de façon permanente. Un catalogue contenant plus de 60 titres, y compris un supplément à paraître en 1977 et comportant autres 25 films, peut être commandé en versant la somme de 20 francs au CCP 80-6354, Rialto-Films S.A., Service de films à format réduit, Zurich.*

## Zeitweilige Importe

Das Centre d'animation cinématographique, Genf, wird im September die Dokumentarfilmserie über China "Comment Yukong déplaça les montagnes" von Joris Ivens und Marceline Loidan einführen. Auskünfte: Tel. 022/44 94 44.

Das Kellerkino Bern teilt uns mit, dass die im Ciné-Bulletin 9 bereits vorangekündigten makabren amerikanischen Filme aus den dreissiger Jahren Anfang

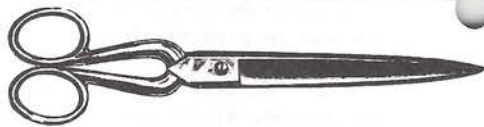
Oktober in nicht untertitelten 16mm-Kopien eintreffen werden. "White Zombie" von Victor Halperin (mit Bela Lugosi) und ein Doppelprogramm aus den Filmen "Lost World" und "Beyond Bengal" stehen bis Ende 1976 zur Verfügung; Leihmiete: je Fr. 120.- plus Spesenanteil. Ferner ist die Einfuhr von "Freaks" und evtl. "The Mask of Fu Manchu" vorgesehen; Interessenten für diese beiden Filme sind gebeten, sich möglichst rasch an das Cinélibre-Sekretariat zu wenden, da die Einwilligung des Rechtsinhabers eingeholt werden muss. Für sonstige Auskünfte: Kellerkino, Frau Theres Scherer, Tel. 031/22 39 27.

Die folgenden drei Filme werden zu einem noch genau festzusetzenden Zeitpunkt eingeführt werden:

- "Winstanley" von Kevin Brownlow und Andrew Mollo (GB 1975; 35 mm; Originalfassung mit deutschen Untertiteln; ca. Fr. 170.-);
- "Ernte: 3000 Jahre" von Haile Geri (Äthiopien 1976; 16 mm; Originalfassung mit deutschen Untertiteln; 150 Minuten; ca. Fr. 240.-) und
- "Los Hijos del subdesarrollo" (Die Kinder der Unterentwicklung) von Carlos Alvarez (Dokumentarfilm, Kolumbien 1975; 16 mm; Original mit deutschen Untertiteln; 50 Minuten; ca. Fr. 130.-).

Interessenten für diese drei Filme werden gebeten, sich mit dem Cinélibre-Sekretariat in Verbindung zu setzen, damit der günstigste Einfuhrzeitpunkt gewählt werden kann.

# das Zitat Citations



## Ueber die Ausgewogenheit

Alfred Horné, Programmschaffender beim Bayerischen Rundfunk, hat unlängst in der Schweiz einen Vortrag über die Ausgewogenheit von Radio- und Fernsehprogrammen gehalten, aus dem wir im folgenden einige Abschnitte wiedergeben.

"Eine ganz einfache Art 'Ausgewogenheit' gab es mancherorts schon immer. Fast möchte ich sie eine 'naive' Ausgewogenheit nennen. Wie wurde und wird denn beispielsweise vielfach ein Tarifkonflikt im Programm behandelt? Da sich dieses, für uns alle nützliche Gezänk zwischen Arbeitgeber und Gewerkschaften dankenswerterweise immer über längere Zeit hinzieht, muss man auch mehrmals darüber berichten und kommentieren. Und da fügt es sich gut, wenn etwa die Wirtschaftsredaktion -



## Importations temporaires

Le Centre d'animation cinématographique de Genève importera en septembre la série de documentaire sur la Chine de Joris Ivens et Marceline Loridan, "Comment Yukong déplaça les montagnes". Renseignements: tél. 022/44 94 44.

Le "Kellerkino" de Berne nous communique que les films américains d'épouvante, annoncés dans Ciné-Bulletin 9, doivent arriver en Suisse au début d'octobre en copies 16 mm non sous-titrées. "White Zombie" de Victor Halperin (avec Bela Lugosi) et un programme de deux films formé par "Lost World" et "Beyond Bengal" seront disponibles jusqu'à la fin de 1976; le prix de location est de 120 francs par film, part des frais en plus. Il est aussi prévu d'importer "Freaks" et, éventuellement, "The Mask of Fu Manchu". Ceux qui s'intéressent à ces deux films sont priés de s'adresser le plus tôt possible au secrétariat de Cinélibre, l'autorisation du détenteur des droits n'ayant pas encore été obtenue. Autres renseignements auprès du Kellerkino, Mme. Thérèse Scherer, tél. 031/22 39 27.

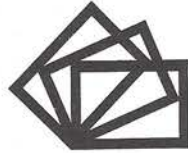
Les trois films suivants seront importés à une date à fixer:

- "Winstanley" de Kevin Brownlow et Andrew Mollo (Grande-Bretagne, 1975; 35 mm; version originale avec sous-titres en allemand; 170 francs environ)
- "Ernte: 3000 Jahre" (Moisson: 3000 ans) de Haile Gerima (Ethiopie 1976;

16 mm; version originale avec sous-titres en allemand; 150 minutes; 240 francs environ)

- "Los Hijos del subdesarrollo" (Les Enfants du sous-développement) de Carlos Alvarez (documentaire, Colombie 1975; 16 mm; version originale avec sous-titres en allemand; 50 minutes; 130 francs environ).

Prière de s'adresser au secrétariat de Cinélibre pour que les films puissent être importés à la date la plus favorable.



## STFG-GSFA

Groupement Suisse du Film d'Animation  
Schweizer Trickfilmgruppe  
Secrétariat: Ernest Ansoerge,  
1037 Etagnières, T021-91 14 50

### Neue Mitglieder

Maurice Gogniat, Illustrator, Chapeau Râblé 8 a, 2300 La Chaux-de-Fonds, Tel. 039/26 90 89 und Markus Sanz, Ateliers Dighenis, Kunstmaler, 9, rue Marziano, 1200 Genf treten unserer Gruppe bei.

### Nouveaux membres

Cordiale bienvenue dans notre Groupement à Maurice Gogniat, illustrateur,

Chapeau Râblé 8a, 2300 La Chaux-de-Fonds, tél. 039/26 90 89 et Markus Sanz, Ateliers Dighenis, artiste peintre, 9 Rue Marziano, 1200 Genève.

### Mitteilung

Die Trickfilmgruppe (Sekretariat) stellt zwei Zootrope mit kartonierten, bereits perforierten Bändern zur Verfügung. Preis pro Band Fr. 1.-.

### Communication

Le Groupement (secrétariat) met à disposition deux zootropes avec des bandes cartonnées déjà perforées au prix de Fr. 1.- la bande.

Internationales Trickfilm-Festival  
Ottawa 76 (10. - 15. August 1976)

Elf Schweizer Filme wurden nach Ottawa geschickt. Bruno Edera wird unser offizieller Delegierter sein.

Unsere Gruppe erhielt bei dieser Gelegenheit vom Amt für kulturelle Angelegenheiten, Abteilung Film, eine Subvention von Fr. 8.000.-.

Festival international du cinéma d'animation  
Ottawa 76 (10 au 15 août 1976)

Onze films suisses ont été envoyés à Ottawa. Bruno Edera sera notre délégué officiel.

Le Groupement a reçu à cette occasion une subvention de Fr. 8.000.- de l'Office fédéral des affaires culturelles, section du cinéma.

rein zufällig, versteht sich - etwas mehr die Kostenargumente der rechtslastigen Unternehmer in den Vordergrund rückt, die Sozialpolitische Redaktion dagegen - selbstverständlich ebenso zufällig - mit leichter Schräglage nach links die sozialen und gesellschaftlichen Gesichtspunkte herausgestellt. Nach diesem Muster kann man nicht immer, aber doch recht häufig verfahren, auch in Magazinsendungen, im Kirchenfunk, im Regionalprogramm.

Allerdings: es gibt auch Themen, bei denen, so meine ich, verbieten der demokratische und freiheitliche Wille zur Selbstachtung und Selbsterhaltung eine Berücksichtigung der Ausgewogenheit: über Faschismus, über Rassentrennung, über die Todesstrafe, über die Folter in Diktaturen kann man kein 'ausgewogenes' Programm machen. Und es gibt Tatsachen und Sachverhalte, die sind nun einmal nicht ausgewogen, also kann sie auch niemand ausgewogen darstellen."

"Wir haben in Bayern einen nicht nur gewöhnlichen, sondern auch aussergewöhnlichen Politiker, der durch mancherlei Auffälligkeiten auch über die Grenzen unseres Freistaates hinaus eine gewisse Berühmtheit erlangt hat. Vielleicht kennen Sie ihn: ich meine Franz Josef Strauss. Von diesem Politiker

und Parteivorsitzenden produzierte der Bayerische Rundfunk ein Porträt und liess es im Abendprogramm der ARD, also im 1. Programm, ausstrahlen. Die Qualität der Sendung kann hier unberücksichtigt bleiben, denn darüber kann man streiten. Nicht streiten kann man über die Tatsache, dass nicht alle Zuschauer diese Sendung für ausgewogen halten, - vielleicht deswegen, weil sie einer Hagiographie ähnlicher war als einem Politiker-Porträt. Wenn unser Intendant nun auch beim Fernsehanteil des Bayerischen Rundfunk für Ausgewogenheit plädiert, dann frage ich: wann kommt denn nun endlich ein zweites Porträt von Strauss mit einem ganz anderen Autor? Die Tatsache, dass Strauss einmalig ist, heisst ja nicht, dass er nicht zweimal porträtiert werden könnte! Selbstverständlich entginge auch eine zweite Sendung nicht dem Vorwurf der Unausgewogenheit, aber er käme von anderen Leuten. Wie viele Strauss-Porträts müssten wohl nach dieser Methode - und bei dem Sujet! - angefertigt werden, bis alle nennenswerten Ansprüche auf Ausgewogenheit befriedigt wären?"

"Gefährlich sind nicht die journalistischen Konflikte, die öffentlich ausgetragen werden können. Heimtückisch sind vielmehr die zahllosen Fälle, die fast täglich passieren, die jedoch

'geheim' bleiben, die nur ein kleiner Kollegenkreis kennt und sich nicht weitersagen traut. Man hört davon, eher durch Zufall, und wenn es längst zu spät ist. Es wird mit resignierendem Schulterzucken erzählt. Und das heisst nichts anderes: die Rundfunkfreiheit wird eingeschränkt, die Betroffenen haben sich damit abgefunden und maulen nur noch ein bisschen in der Kantine. Die Öffentlichkeit weiss nichts davon, also fragt auch keiner nach den Gründen, niemand ist um Aufklärung und notfalls Abhilfe bemüht."

"Die Vermutung, dass man als Rundfunkjournalist in der BRD auch Gefahr läuft, fristlos entlassen zu werden, ist nicht aus der Luft gegriffen, - es gibt dafür nicht nur einen Beleg. Wie 'frei' ein Journalist wirklich ist, wenn ihm im Konfliktfall auch mit der Vernichtung seiner sozialen Existenz gedroht wird, bedarf keiner Erläuterung. Vielleicht sind manche zu besonderem Mut befähigt oder durch Erbschaft oder eine reiche Frau oder ein gut gefülltes Nummernkonto in der Schweiz in der Lage, den Helden zu spielen und einen ungewissen Arbeitsgerichtsprozess zu riskieren. Viele Kollegen können sich das nicht leisten. Ich beispielsweise müsste, wenn es denn hart auf hart kommt, klein beigeben. Mit Tapferkeit kann ich meine acht-



Festival von Grenoble 1976 (21. - 27. Juni 1976)

Ausgewählte Trickfilme: "The Party" von Paul Brühwiler und "Perspectives" von Georges Schwizgebel.

Festival de Grenoble 1976 (21 au 27 juin 1976)

Films d'animation suisses sélectionnés: "The Party" de Paul Brühwiler et "Perspectives" de Georges Schwizgebel.

Rudolf Emil Pfenninger

geboren 25. Oktober 1899 in München als Sohn des Schweizer Kunstmalers Emil Pfenninger (1869 - 1936), gestorben 14. Juni 1976.

Einen grossen Verlust hat die Internationale Trickfilmwelt mit dem Tode Rudolf Pfenningers erlitten, und es ist zu bedauern, dass Pfenninger in den letzten Jahren in Vergessenheit geraten ist. Denn durch sein Schaffen und Wirken auf dem Gebiet des Trickfilms, mit seinen Filmen "Tönende Handschrift", hat er auch den grossen Autoren wie Norman McLaren und Len Lye neue Möglichkeiten des Trickfilms eröffnet.

Schon in jungen Jahren faszinierte den knapp 22-jährigen Pfenninger die Technik, die mit der Kinematographie zusammenhing. In den dreissiger Jahren, zu Beginn des Tonfilms, setzte er eine Idee ins Praktische um. Mittels

köpfige Familie nicht ernähren. Der journalistische Streit bei uns hat längst nicht mehr nur seminaristischen, sondern auch existenziellen Charakter. Beneidenswert, wer dies nicht zu verstehen braucht."

"Der Missbrauch mit der Ausgewogenheit zwingt Redakteure und Programmeute dazu, Zeit, Sorgfalt und Engagement weniger dem Programm zu widmen, sondern vor allem der Frage: Wie vermeide ich Kritik und Beschwerden zu meinen Sendungen? Ob dies aus Bequemlichkeit geschieht oder dem Intendanten zuliebe oder wegen der nächsten Gebührenerhöhung oder aus Rücksicht auf das eigene Ansehen und die Karriere - ist unerheblich; denn in jedem Fall stärkt es die Tendenz zu einem seichten Allerweltsprogramm.

Gegen diesen Missbrauch mit der Ausgewogenheit gibt es nur ein Gegenmittel - ein hässliches, wie ich gleich hinzufügen will, nämlich: Gleiches mit Gleichem vergelten. Wenn - von welcher Seite auch immer - durch ständige Proteste der Anschein der Unausgewogenheit erweckt werden soll, dann muss eine andere Seite mobilisiert werden, die ihrerseits lautstark protestiert und ebenfalls eine unverantwortliche und unerträgliche Unausgewogenheit beanstandet. So etwas lässt sich 1. organisieren, sorgt 2. im Beschwerdekorb

einer Sinuskonstruktion zeichnete er, stark vergrössert, eine Lichttonspur, die so als absolut reiner Ton an Stelle der sonst nur elektro-optisch erzeugten Lichttonspur auf den Film aufgenommen wurde. Einfacher ausgedrückt würden wir heute sagen: er zeichnete den Ton, ein Verfahren, mit dem man jede beliebige Musik und Geräusche synthetisch herstellen kann. Daher auch der Sammelname "Tönende Handschrift", mit dem er mehrere seiner Trickfilme unterlegte. Leider konnte er damals seine Idee nicht weiterentwickeln, gehemmt durch die damals herrschenden sozialen Strukturen. Andere aber haben seinen Grundgedanken aufgegriffen und weiter verarbeitet, so dass sein Geist auch nach seinem Tode weiter besteht und auch junge Künstler anregt und fasziniert.

Einige seiner Filme: "Serenade" - Puppentrickfilm, Tönende Handschrift; "Barcarole" - Puppentrickfilm, Tönende Handschrift; "Pitsch und Patsch" - Zeichentrickfilm, Tönende Handschrift; "Kleine Rebellion" - Ballettfilm, Tönende Handschrift.

Rudolf Emil Pfenninger

né le 25 octobre 1899 à Munich. Fils du peintre suisse Emil Pfenninger (1869 - 1936), décédé le 14 juin 1976.

Avec la mort de Rudolf Pfenninger le monde du cinéma d'animation vient de perdre un de ses pionniers les plus éminents, et il est regrettable que

des Intendanten für ein optisches Gleichgewicht, liefert 3. für allfällige Antwortschreiben an die Beschwerdeführer aller Seiten eindrucksvolle Belege für die Ausgewogenheit und schliesslich 4.: dieses Verfahren ruiniert und korrumpiert den freien Rundfunk."

Au sujet de l'équilibre

Alfred Horné, journaliste du "Bayerischer Rundfunk" (radio-télévision bavaroise), a donné, il y a quelques semaines, en Suisse une conférence sur l'équilibre des programmes de la radio et de la télévision. Nous en reproduisons ci-après quelques extraits.

"Un 'équilibre' tout simple existe, en quelques endroits, depuis toujours. J'aimerais bien l'appeler un équilibre 'naïf'. Comment, par exemple, un conflit tarifaire est-il présenté dans les programmes? Comme ces litiges entre patrons et syndicats, dont nous profitons tous ensemble, se prolongent en général, heureusement d'ailleurs, il faut rapporter et commenter les faits à plusieurs reprises. Et il est alors tout à fait naturel que le ressort économie mette en évidence (par hasard, cela va de soi) les arguments relatifs aux coûts avancés par le patronat,

ces dernières années son nom soit tombé dans l'oubli.

Par ses recherches de création dans le domaine du film d'animation, notamment avec ses films "Tönende Handschrift" (sons synthétiques) il a ouvert de nouvelles possibilités en inspirant des auteurs célèbres comme McLaren et Len Lye.

Déjà à l'âge de 22 ans il était passionné par les techniques du cinéma. Dans les années trente, au début du cinéma sonore, il mit en pratique une idée qui consistait à dessiner très agrandie une piste sonore optique basée sur une sinussoïde et il obtenait de cette manière, après réduction au format du film cinématographique, une reproduction optique sonore d'un son rigoureusement pur.

En d'autres termes, Pfenninger composait la musique et les sons par synthèse en les redessinant.

De là l'expression "musique synthétique" qui accompagnait le générique de plusieurs de ses films d'animation.

Malheureusement, il ne put alors développer ses idées, empêché par des contingences sociales.

Mais d'autres ont développé et retravaillé ses idées de base si bien que ses recherches continueront à stimuler les jeunes artistes de notre époque.

Quelques uns de ses films: "Serenade" - film de poupées animées, son synthéti-

tandis que le ressort politique sociale, avec un penchant légèrement gauchisant, en fasse autant (tout aussi par hasard bien sûr) quant au point de vue social et syndicaliste. On ne peut pas toujours, mais on peut souvent appliquer cette méthode, dans les émissions, magazines, les émissions religieuses, les programmes régionaux.

Cependant, il y a des sujets où, à mon avis, la volonté démocratique et libérale d'estime de soi-même et d'autoconservation interdisent le respect de l'équilibre. On ne peut pas faire de programme 'équilibré' sur des questions de fascisme, de racisme, de la peine capitale et de la torture telle qu'elle est appliquée dans les dictatures. Et il y a des faits et états de choses qui, en eux-mêmes, ne sont pas équilibrés et que personne ne peut donc représenter d'une manière équilibrée."

"Nous avons, en Bavière, un politicien qui n'est pas seulement ordinaire, mais tout aussi extraordinaire et qui s'est fait connaître, par beaucoup de ses extravagances, bien au-delà des frontières de notre Etat libre. Vous le connaissez peut-être, il s'appelle Franz Josef Strauss. La radio-télévision bavaroise réalisa un portrait filmé de ce politicien et président de



que; "Barcarolle" - film de poupées animées, son synthétique; "Pitsch und Patsch" - dessin animé, son synthétique; "Kleine Rebellion" - ballet animé, son synthétique.

## PREISE DISTINCTIONS

Zwei Preise für Kurt Gloor in Berlin

Kurt Gloor ist an den Berliner Filmfestspielen mit zwei Preisen ausgezeichnet worden. Zusammen mit "Kaddu Beykat" der Senegalesin Safi Faye wurde sein Festivalbeitrag "Die plötzliche Einsamkeit des Konrad Steiner" von der Jury des Internationalen Katholischen Filmamtes (OCIC) geehrt. Ausserdem konnte sich Gloors Film mit dem Erstlingswerk des syrischen Cineasten Omar Amiralay Nahmen, "Das tägliche Leben in einem syrischen Dorf", in den Otto-Dibelius-Preis teilen, der von der "Interfilm"-Jury vergeben wurde.

Kurt Gloor obtient deux prix à Berlin

Kurt Gloor a obtenu, lors du récent festival de Berlin, deux prix. En effet, le jury de Office Catholique International du Cinéma (OCIC) accorda son prix à "La soudaine solitude de Konrad Steiner", le dernier film de ce réalisateur suisse, prix partagé avec la réalisatrice sénégalaise Safi Faye, auteur du film "Kaddu Beykat".

parti et le fit diffuser par la première chaîne de télévision ouest-allemande. Je ne parlerai pas de la qualité de cette émission qui ne fit pas l'unanimité. Mais beaucoup de spectateurs pensent sans doute qu'elle n'est pas équilibrée, peut-être parce qu'elle semble plutôt à une hagiographie qu'au portrait d'un politicien. Or, si le directeur du "Bayerischer Rundfunk" exige que les programmes produits par ce studio régional et repris par l'ensemble de la première chaîne doivent être équilibrés, je me demande si nous allons voir bientôt un deuxième portrait de M. Strauss, réalisé par un autre journaliste. Le fait que M. Strauss soit unique n'exclut pas qu'il puisse faire l'objet de deux portraits différents. Evidemment, une deuxième émission n'échapperait pas au reproche de manque d'équilibre, mais il serait avancé par d'autres gens. Combien de portraits de M. Strauss faudrait-il, d'après cette méthode - et sur ce sujet précis! -, produire pour satisfaire toutes les prétentions valables à ce qu'un programme soit équilibré?"

"Ce ne sont pas les conflits publics qui sont dangereux dans le journalisme, mais bien ceux, innombrables, journaliers, qui restent 'secrets', que ne connaissent que quelques collègues qui n'osent pas raconter. Ces choses

En outre, le film de Gloor se partagea avec la première oeuvre du cinéaste syrien Omar Amiralay Nahmen, "La vie quotidienne dans un village syrien", le Prix Otto Dibelius décerné par le jury "Interfilm".

## NACHRICHTEN NOUVELLES

"Das Unglück" nach Max Frisch

Im Sommer produziert die Nemo-Film für den NDR und das Fernsehen DRS den Fernsehfilm "Das Unglück" nach einer Erzählung von Max Frisch. Für Buch und Regie zeichnet Georg Radanowicz verantwortlich; die Kamera führt Hans Liechti. Die Hauptrollen spielen Vera Gantner und Wolfgang Forester. Die Aufnahmen finden in Südfrankreich und in Basel statt. (Mitgeteilt vom Presse-dienst Fernsehen DRS)

"Le Malheur" d'après Max Frisch

Au cours de cet été, la Nemo-Film produit, d'après un récit de Max Frisch, le film de télévision "Le Malheur", commandité par le "Norddeutscher Rundfunk" et la télévision de la Suisse alémanique. Le scénario et la réalis-

s'apprennent en général par hasard et quand il est trop tard, on en parle en haussant les épaules. La liberté de la radio ou de la télévision est bel est bien atteinte, mais les protagonistes du conflit ont déjà résigné, ne rouspétant plus qu'à la cantine. Comme le public n'en sait rien, la question quelles ont pu être les raisons d'un conflit n'est pas posée, l'affaire n'est pas éclairée, aucun remède n'est proposé."

"Qu'un journaliste de radio ou de télévision en RFA risque d'être limogé sans délai n'est pas un simple soupçon, un grand nombre d'exemples le prouvent. Il n'est pas nécessaire de préciser quelle est la 'liberté' d'un journaliste menacé de la destruction de son existence sociale en cas de conflit. Certains, peut-être, ont le courage facile ou peuvent risquer de jouer aux héros en prenant la voie judiciaire grâce à un héritage, une femme riche, un compte en banque suisse bien doté. Beaucoup d'entre mes collègues ne peuvent se le payer. Moi, par exemple, dans un conflit à outrance, je devrais baisser pavillon. On ne nourrit pas une famille de huit personnes avec du courage. Les conflits sont devenus, dans le journalisme ouest-allemand, des questions d'existence matérielle, ils ont cessé d'être des sujets de

tion sont de Georges Radanowicz, Hans Liechti en est le directeur de la photographie. Vera Gantner et Wolfgang Forester ont été engagés comme acteurs principaux. Le tournage aura lieu dans le midi de la France ainsi qu'à Bâle. (Communiqué par le service de presse de la télévision de la Suisse alémanique).

"Der Gehülfe" in den Schweizer Kinos

"Der Gehülfe" von Thomas Koerfer wird am 20. August im Kino Bellevue in Zürich und gleichzeitig im Kino Club in Bern anlaufen. Um die Mitte September wird der Film auch in Basel, im Kino Palermo zu sehen sein. Mittlerweile ist er von den folgenden Festivals eingeladen worden: Perth (Australien), Edinburgh, London, Benalmadena (Spanien), Figueira da Foz (Portugal), Los Angeles, nachdem er Ende Juni auch am Internationalen Forum des Jungen Films in Berlin gezeichnet wurde.

"L'Homme à tout faire" dans les cinémas suisses

"L'Homme à tout faire" de Thomas Koerfer sera à l'affiche des cinémas Bellevue à Zurich et Club à Berne dès le 20 août. Vers la mi-septembre il sera également présenté au cinéma Palermo à Bâle. Ce film a été invité aux festivals suivants: Perth (Australie), Edinburgh, Londres, Benalmadena (Espagne), Figueira da Foz (Portugal) et Los Angeles. A la fin juin, il a été présenté au "Internationales Forum des Jungen Films" de Berlin.

séminaires. Heureux qui n'est pas obligé de le comprendre."

"Le mauvais usage qui est fait de l'idée d'équilibre contraint les journalistes à consacrer leur temps, leur soins et leur engagement non aux programmes eux-mêmes, mais à éviter que ses émissions soit critiquées ou attaquées. Qu'ils le fassent par paresse, pour l'amour du directeur, à cause de la prochaine augmentation des tarifs ou par égard à leur propre prestige et à leur propre carrière, peu importe. Dans tous les cas, c'est renforcer une tendance vers un programme ennuyeux.

Il n'y a qu'un seul remède contre ces abus, un remède vilain, j'en conviens: rendre la pareille. Si des protestations continuelles, de quel côté qu'elles viennent, sont censées faire apparaître un prétendu manque d'équilibre, il faut alors mobiliser des gens de l'autre côté, prêts à se plaindre à leur tour d'un manque d'équilibre irresponsable et insupportable. Cela est faisable, cela provoque un équilibre optique dans la corbeille à plaintes du directeur, cela fournit des preuves impressionnantes d'équilibre qu'on peut citer dans les éventuelles réponses écrites envoyées aux réclamants, cela, enfin, abîme à coup sûr la liberté de la radio et de la télévision."



# VER- ANSTALTUNGEN MANIFESTATIONS

"Armand Schulthess" in der "Collection de l'art brut"

Am 14. Oktober 1976 findet unter dem Patronat der Stiftung Pro Helvetia und des Filmpools Romandie in der Lausanner "Collection de l'art brut" die Premiere der französischen Fassung des Films "Armand Schulthess - J'ai le téléphone" von Hans-Ulrich Schlumpf statt. Die Stimme Armands wird von François Simon interpretiert, die Kommentare sprechen Roger Jendly und Michèle Gleizer. Die Uebersetzung besorgte Walter Weideli. Gleichzeitig wird in der "Collection" eine Armand-Schulthess-Ausstellung eröffnet.

"Armand Schulthess" à la "Collection de l'art brut"

Le 14 octobre 1976 aura lieu à la "Collection de l'art brut" de Lausanne, sous le patronat de la fondation Pro Helvetia et du Filmpool Romandie, la première de la version française du film "Armand Schulthess - J'ai le téléphone" de Hans-Ulrich Schlumpf. François Simon interprète la voix d'Armand, les commentaires sont dits par Roger Jendly et Michèle Gleizer, Walter Weideli ayant traduit les textes. En même temps s'ouvre, toujours à la "Collection", une exposition consacrée à Armand Schulthess.

Europäisches Treffen für einen neuen Film

Das erste europäische Treffen für einen neuen Film hat vom 8. bis 12. Juni 1976 in Stockholm stattgefunden, nachdem ein solches bereits 1974 anlässlich des ersten internationalen Treffens für einen neuen Film in Montréal gefordert worden war. Die Schweiz war durch Claude Champion und Karl Gassmann vertreten, deren Berichte beim Verband Schweizerischer Filmgestalter, bzw. beim Filmzentrum angefordert werden können. Im Programm der Filmvorführungen im Rahmen dieser Tagung wurde "Ein Streik ist keine Sonntagsschule" gezeigt. Eine Dokumentation über das Treffen wird vom Veranstalter, dem schwedischen FilmCentrum, im September herausgegeben. Ein zweites Treffen soll voraussichtlich in einem Jahr wahrscheinlich in Amsterdam stattfinden.

Rencontres européennes pour un nouveau cinéma

Les premières Rencontres européennes pour un nouveau cinéma ont eu lieu, du 8 au 12 juin, à Stockholm. Elles avaient déjà été prévues en 1974, lors des premières Rencontres internationa-

les pour un nouveau cinéma de Montréal. La Suisse était représentée par Claude Champion et Karl Gassmann dont les rapports peuvent être demandés auprès de l'Association Suisse des Réalisateurs de Films, respectivement auprès du Centre du Cinéma. Dans le cadre des projections de films, "Ein Streik ist keine Sonntagsschule" fut présenté. Une documentation sera publiée par les organisateurs, le FilmCentrum suédois, en septembre. Les deuxièmes rencontres de ce genre auront lieu dans un an probablement à Amsterdam.

## FESTIVALS

4. Internationales Festival des Musik- und choreographischen Films, Besançon. 12. - 16. September 1976.  
\*\*\* 4ème Festival international du film musical et choréographique de Besançon. Du 12 au 16 septembre 1976.

20. Internationales Filmfestival, San-Francisco. 13. - 24. Oktober 1976. Anmeldeschluss 1. September 1976.  
\*\*\* 20e Festival International du film de San Francisco. Du 13 au 24 octobre 1976. Inscriptions jusqu'au 1er septembre 1976.

Internationales Filmfestival von Paris. 10. - 19. November 1976. Einsendeschluss 8. Oktober 1976.  
\*\*\* Festival Cinématographique Inter-

national de Paris. Du 10 au 19 novembre 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 8 octobre 1976.

XIX. Internationale Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche für Kino und Fernsehen 1976. 20. - 27. November. Anmeldungen bis 5. Oktober. Einsendeschluss 15. Oktober.  
\*\*\* XIXème Festival international du film documentaire et de court-métrage de Leipzig pour le cinéma et la télévision 1976. Du 20 au 27 novembre. Inscriptions jusqu'au 5 octobre. Date limite pour l'arrivée des copies 15 octobre.

V. Internationales Filmfestival, Teheran. 21. November - 5. Dezember 1976. Anmeldungen bis 25. September 1976. Einsendeschluss 23. Oktober 1976.  
\*\*\*Ve Festival international du film de Téhéran. Du 21 novembre au 5 décembre 1976. Inscriptions jusqu'au 25 septembre 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 23 octobre 1976.

XVIII. Internationales Dokumentar- u. Kurzfilmfestival, Bilbao (Spanien). 29. November - 4. Dezember 1976. Anmeldungen bis 1. Oktober 1976. Einsendeschluss 1. November 1976.  
\*\*\* XVIIIe Festival International de Cinéma documentaire et de court métrage de Bilbao (Espagne). Du 29 novembre au 4 décembre 1976. Inscriptions jusqu'au 1er octobre 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 1er novembre 1976.

## klime Anzeigen petites annonces

Ausschreibung

Die Programmdirektion Fernsehen DRS schreibt für das Jahr 1977 bzw. für die Jahre 1977/78 technische Dienstleistungen aus. Diese Dienstleistungen bestehen im wesentlichen aus dem Zurverfügungstellen von jährlich 350 - 500 Filmequipen-, Schneideraum- und Cutterinnen-Tagen. Uebrigere Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit der Filmproduktion entstehen (Entwicklung, Vertonung etc.), können vom Fernsehen DRS selbst erbracht werden.

Offertenformulare können bei der Programmwirtschaft Fernsehen DRS bezogen werden. Die Offerten sind ausgefüllt an das Fernsehen DRS, Programmwirtschaft, Postfach, 8052 Zürich zu senden. Spätester Abgabetermin ist der 16. August 1976 (Datum des Poststempels). Allfällige Anfragen sind schriftlich an die Programmwirtschaft Fernsehen DRS, Herrn H.U. Schmutz, zu richten.

Wer gibt mir Gelegenheit, den Werdegang eines Films (Spielfilm, Trickfilm etc.) mitzuverfolgen? Ich bin

ein junger Grafiker, habe viele Fragen zum Thema Film und möchte dieses Gebiet kennenlernen und mich darauf weiterbilden. Heinz Ita, Rosenstrasse 8, 8152 Glattbrugg, Tel. 01/810 79 30.  
\*\*\*

Qui me donne l'occasion de suivre la production d'un film (film d'animation ou de fiction etc.) du début jusqu'à la fin? Je suis un jeune graphiste et j'ai beaucoup de questions à poser à sujet du cinéma. J'aimerais me perfectionner dans ce ressort. Heinz Ita, Rosenstrasse 8, 8152 Glattbrugg, tél. 01/810 79 30.

Zu verkaufen: Tonbandgerät Nagra 4,2 L wie neu mit drei Mikrofonen und sämtlichem Zubehör für Filmaufnahmen, Tel. 01/36 50 80.  
\*\*\*

A vendre: Magnétophone Nagra 4,2 L à l'état neuf avec trois microphones et avec tous les accessoires pour des prises de vues cinématographiques. Tél. 01/36 50 80.

Lutonadio M'Beba Tonu, Filmtechniker aus Kinshasa, sucht Möglichkeiten, sich vorübergehend in der Schweiz zu betätigen. Adresse: 76, rue Kapanga, Kinshasa/Zaire.  
\*\*\*

Lutonadio M'Beba Tonu, technicien du film de Kinshasa, cherche des possibilités de travailler temporairement en Suisse. Adresse: 76, rue Kapanga, Kinshasa/Zaire.